A-7281

Sonderabdruck aus der baltischen Wochenschrift für Landwirthschaft, Gewerbefleiß und Handel, Organ der kaiserlichen, livländischen gemeinnützigen und ökonomischen Sozietät, Nr. 35, 1898.

Die Fischerei-Abtheilung

der

3. landwirthschaftlichen Jahresausstellung

in Reval

22.—25. Juni 1898.

Ed.
Bibliotheca
Universitatis
Tartuensis
1940+313
F119

Дозволено цензурою. — Юрьевъ, 3 Сентября 1898 года.

ESTICA A-7281

Druck von H. Laakmann's Buch- und Steindruckerei in Jurjew (Dorpat) 1898.

Von der Anschauung ausgehend, daß auch bei uns, wie im Westen Europas, die Fischzucht ein integrirender Zweig der Landwirthschaft werden muß, beschloß der Estländische landwirthschaftliche Verein mit der diesjährigen Johannisausstellung eine Fischereiausstellung zu verbinden und hoffte dadurch das Interesse für die Sache beim Publikum zu erwecken. Es wurden daher zu dem Zwecke nicht nur einzelne Plätze im Freien, sondern ein großer Theil der sonst vorzugsweise Industriezwecken dienenden Rotunde eingeräumt.

Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Ausstellungskomités, das sowohl Tische wie Aquarien und größere Bassins den Exponenten kostenlos zur Verfügung stellte, war die Betheiligung für eine erste Ausstellung eine recht rege, wodurch dem Publikum viel Belehrendes geboten werden konnte.

Beginnen wir unseren Rundgang, so bemerken wir gleich rechts vom Haupteingang ein großes Bassin mit lebenden Wildfischen, die des trüben Leitungswassers und des dunklen Anstrichs wegen leider nicht recht zur Geltung kamen. Weiterhin hatte der Verein der Matzalwiek sämmtliche in der dortigen Bucht gebräuchliche Fangutensilien sehr instruktiv wie zum Fang aufgestellt. Unter diesen fielen besonders die mächtigen theils zam Strömlings- theils zum Fang größerer Fische bestimmten Reusensysteme in die Augen. Nebenan stand ein hübsch mit frischem Röhricht dekorirtes aus einem Espenstamm verfertigtes kanoeartiges dort den Namen Wenne führendes Boot. Obgleich diese Fahrzeuge leicht kippen und daher nur von sehr geübten Leuten benutzt werden können, sollen sie beim Fischfang und auf der Jagd, in den flachen stark mit Schilf bewachsenen Partien der Bucht, vorzügliche Dienste leisten. Unter den vielen vom Verein der Matzalwiek ausgestellten gesalzenen und getrockneten Fischen erregten besonders die dort im Frühjahr 1898 gefangenen Strömlinge meine Aufmerksamkeit, Exemplare von solcher Größe wie hier

habe ich nie früher zu Gesicht bekommen. Die Thiere konnten mit den größten norwegischen Heringen konkurriren.

Die äußere linke Wand der Rotunde war von Herrn Leesmann mit einem eben aus dem Wasser gezogenen Netz voll Killos dekorirt, wodurch einem die Fangart mit dem Setznetz bestens veranschaulicht wurde.

Treten wir an die Rotunde, so fallen einem gleich im Mittelraum drei große voll getakelte mit den erforderlichen Setz- und Zugnetzen versehen Fischerböte in die Augen und zeigen einem, in welcher Art und mit welchen Utensilien die örtliche Fischereibevölkerung ihrem mühsamen und keineswegs ungefährlichen Gewerbe nachgeht. Ueber dieselben, den ganzen Mittelraum einnehmend, war ein vollständig montirtes Setznetz ausgespannt und trug, wie die übrigen aus der bekannten und gut renommirten Leesmann'schen Fabrik stammenden geschmackvoll als Dekoration verwandten Netze, viel zur Verschönerung der Fischereiausstellung bei.

Zwischen den Säulen fanden die Aquarien und ein Satz Brutapparate aus der Lachsbrutanstalt des Herrn Kirsch-Alt-Salis Aufstellung. Herrn A. Kirsch war es geglückt eine ganz erhebliche Zahl Lachseier, die normaler Weise Anfang April hätten ausschlüpfen sollen, durch Eis in der Entwickelung soweit zurückzuhalten, daß dem Publikum während der Ausstellungszeit vom 22.—25. Juni a. St. das Ausschlüpfen der jungen Lachse in den reichlich mit Leitungswasser versehenen Apparaten demonstrirt werden konnte. Dieses Meisterstück imponirte um so mehr, als nebenbei ein Aquarium von ihm mit mehreren Hunderten unter natürlichen Verhältnissen entwickelten von gleichaltrigen Eiern stammenden jungen Lachsen besetzt war, die bereits eine Länge von 4 cm hatten und munter die ihnen gebotene Nahrung nahmen. Diese Fischchen, die zum Theil nicht nur die Ausstellungszeit unter den ungünstigen Bedingungen im Aquarium überdauerten, haben nachträglich noch den Transport bis hierher vertragen und befinden sich noch eben in einem kleinen Versuchsteich der hiesigen Brutanstalt in Gemeinschaft mit Bachforellen ganz wohl. Außerdem hatte Herr Kirsch Pläne seiner Brutanstalt und vor allen Dingen sehr instruktive Präparate ausgestellt, welche letztere das befruchtete Ei in allen Stadien der Entwickelung wie auch den jungen Lachs bis zur Befreiung von dem Dottersack, der ihn noch lange nach dem Auskriechen mit Nahrung versorgt, illustrirten. Selbst ältere Entwickelungsstufen, bis zum Alter von einem Jahr und drüber, waren in einer ganzen Reihe von Formalinkonserven vertreten, wo-

durch einem ein höchst belehrendes Bild von der Entwickelung dieses wichtigen Nutzfisches ab ovo, bis zu dem Stadium wo er das Süßwasser verläßt, geboten wurde.

Kein geringeres Interesse durften die nun folgenden mit lebenden Forellen aus der bekannten Neu-Anzenschen Teichwirthschaft des Herrn Landrath Baron Staël besetzten vier Aquarien beanspruchen, da durch sie auf das deutlichste dargethan wurde, welch schöne Resultate bei einer rationellen Teichwirthschaft erzielt werden können. Das erste zeigte einige hundert diesjährige Fischchen, die ohne künstliches Futter erhalten zu haben, bereits eine Länge von 5 cm erreicht hatten; das zweite die vorigjährige Zucht in etwa 15 Exemplaren; das dritte und vierte die vor zwei und drei Jahren erbrüteten bereits verkaufsfähigen Forellen. Die Thiere waren alle in vollständig abgesperrten Teichen aufgewachsen und vom 2. Sommer ab vorzugsweise durch Mast zu dem respektabelen Gewicht von $1^1/_4$—2 ℔ gebracht worden. Der Herr Landrath Baron Staël hatte außerdem noch das bei ihm präparirte Futter — gekochtes, zerkleinertes und auf der Darre getrocknetes Fleisch —, die bei ihm gebräuchlichen Brutapparate, einen Plan und Photographien seiner Teichanlagen und sehr praktische Transportgefäße für größere Fische ausgestellt.

Die weiteren drei Aquarien führten Bach- und Regenbogenforellen aus der Zucht des Herrn von Benckendorff-Jendel vor. Auch wurde uns hier zuerst die diesjährige Zucht der Bachforelle und ein ganz auffällig schönes und großes Exemplar von der in der Jendelschen Stauung ausgesetzten Bachforellenbrut vorgeführt; weit mehr aber noch beanspruchte das Interesse die Kollektion der im vorigen Jahre erbrüteten und in einem Teich aufgezogenen Regenbogenforellen, die einem auf das deutlichste bewiesen, welchen wichtigen, raschwachsenden und nutzbringenden Fisch wir in dieser aus Amerika importirten weit anspruchsloseren und daher für minderwerthige Teiche geeignetere Art akquirirt haben.

Beide Kollektionen, sowohl die des Herrn von Benckendorff als auch die des Herrn Landrath Baron Staël boten viel Belehrendes und werden sicher dazu beitragen das bereits im Erwachen begriffene Interesse für die Teichwirthschaft noch weiter anzuregen.

Herr von Krause-Poll, bei dem eben eine Forellenbrutanstalt errichtet wird, hatte das nun folgende Aquarium mit circa 15 seiner bei ihm so reichlich vertretenen Wildforellen besetzt und erbrachte mit denselben den Nachweis, daß ihm

ein kräftiges und gesundes Material zur Gewinnung der Brut zur Verfügung steht. Hoffen wir, daß diese Anstalt ihren reichlichen Absatz findet und mit Erfolg arbeiten kann.

Weiterhin sehen wir ein reich mit schönen Krebsen besetztes Aquarium, die vom Kammerherrn Baron Maydell-Klein-Ruhde ausgestellt waren und aus dem Kasargenfluß stammten.

Die verschiedenen von Herrn Leesmann freundlichst gelieferten Seefische im letzten Glasbehälter hielten sich leider in dem ihnen ungewohnten Süßwasser schlecht und gingen daher rasch zu Grunde.

Der sauber ausgearbeitete Plan der kürzlich angelegten und in diesem Frühjahr mit Brut besetzten Teiche des Herrn Baron Schilling-Paddas veranschaulichte einem, wie die dem Paddaschen Bach zuströmenden Quellen zur Speisung dieser dem Bach parallel verlaufenden Teiche ausgenutzt worden sind.

Wenden wir uns nun zu den Exsponaten der Livländischen Abtheilung der Kaiserlichen Russischen Gesellschaft für Fischzucht und Fischfang, so sehen wir von derselben den größten Theil des die rechte Seite der Rotunde einnehmenden Tisches besetzt.

Gleich zuerst fallen uns eine Reihe Modelle, die beim Abfluß der Teiche Verwendung finden, wie Mönche, Winkelrechen, Schwimmbretter u. s. w. in die Augen; auch das Modell eines Teiches sollte, wie die vorhergenannten Gegenstände denjenigen, die sich für die Teichanlagen interessiren, leichter und rascher als es durch Wort und Schrift möglich ist, die Art wie Teiche angelegt und welche Sperr- und Abflußvorrichtungen Verwendung finden, veranschaulichen.

Unter den nun folgenden Angelgeräthen, von denen ein großer Theil aus der bekannten und renommirten Fabrik von H. Stork, München Nordendstr. 3, vom Verein verschrieben waren, schien besonders die durch ihr geringes Gewicht sich auszeichnende Stahlruthe den mit dem Angelsport Vertrauten zu gefallen. Bei einer Länge von 3,10 Meter wog sie nur 270 Gramm. Nicht unerwähnt möchte ich die äußerst primitiven Setzangeln der Peipusfischer aus einfachem Messingdraht, das nur am gebogenen Ende zugespitzt ist, lassen. Der Haken wird zum Fang durch die Kiemen des Köderfisches gesteckt und so gestellt, daß die Spitze im Auge desselben ruht, worauf noch das Vorfach durch die Haut in der Nähe der Rückenflosse gezogen wird. Der Haken ist am Vorfach mit Flachs befestigt. Die Schnur wird auf eine Holzgabel aufgerollt und an der einen Spitze so leicht ein-

geklemmt, daß sie sich beim geringsten Ruck lösen und abwickeln kann. Mit diesem Apparat fangen die Fischer, da der Fisch den Widerstand erst bemerkt, wenn der Köder vollständig verschluckt ist, weit mehr und sicherer als mit den mit Widerhaken versehenen Angeln. Fast regelmäßig faßt der Haken im Magen und folgt der gefangene Hecht infolge dessen leichter ohne große Gegenwehr dem Fischer an das Ufer resp. Eisloch. Der so billig und einfach herzustellende Haken wird selten entfernt, sondern einfach abgeschnitten und bleibt in den Eingeweiden des Thieres und findet man daher auf den Märkten so häufig Hechte, bei denen das Vorfach aus dem Maule ragt. Im Sommer, wo die Fischer andere Beschäftigungen finden, wird dieser Fang wenig betrieben, um so mehr im Winter unter Eis.

Die Abtheilung Litteratur wies manches gute und seltene Werk, wie auch die verschiedensten Zeitschriften über Fischzucht auf.

Eine große Anziehungskraft schienen die nebenanstehenden in Spiritus und Formalin konservirten Sammlungen einheimischer und auch ausländischer Fische auf das schauende Publikum auszuüben, ganz besonders aber die Aallarve, Leptocephalus privirostris, der Blauhai, eine Reihe Brachse, die im Alter von 2—5 Jahren vorgeführt wurden, und der Kopf eines 49¾ ℔ schweren, 5' langen, im Peipus erbeuteten Hechtes. Nun folgten Präparate von Schlundzähnen und Schuppen unserer einheimischen Cyprinoiden, ein Planktonnetz mit Planktonproben, die sämmtlich im Winter genommen waren und den Erweis brachten, wie reich selbst in dieser Jahreszeit manche unserer Seen mit Nahrung für seine Bewohner ausgestattet sind.

Ex bibl. univ. Tart.

Hieran schloß sich eine Reihe von Schädlingen unserer Fischwelt. So der Delphin in einem Modell nach einem bei Reval gefangenen Exemplar, dann ausgestopft die Fischotter, der Fischadler, der Fischreiher, der schwarze Storch, die Rohrdommel, einzelne Schwimmvögel, die Wasserspitzmaus und Vertreter der Insektengruppen. Auch der breitgliedrige Bandwurm Botriocephalus latus, wie seine aus dem Hecht präparirten Larven, fehlten nicht.

Weiter folgten verschiedene vom Fischerei-Verein aus der Fabrik von R. Willinger in Haynau verschriebenen Fischotter- und Iltisfallen, wie auch eine hier angefertigte sehr praktische Krebsreuse.

Unter den der Fischzucht dienenden Apparaten möchte ich besonders einen sehr praktisch eingerichteten emaillirten

ESTICA
A-7281

Spann zur geruchlosen Erzeugung von Fliegenmaden, eine Fischfutterschneidemaschine, die Brutapparate verschiedener Systeme wie die Transportkannen erwähnt haben.

Die Wand, an die sich der mit den Exponaten besetzte Tisch anlehnte, war mit einem 30 Faden langen derwandigen Setznetz, das sich besonders für den Sommerfang in unseren Landseen eignet, eingenommen.

Wenn nun auch die Fischereiausstellung manche in Zukunft leichter zu vermeidende Mängel und Lücken aufwies, so hat sie immerhin ihren Zweck, das Interesse für die Fischzucht anzuregen, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann, voll und ganz erreicht; auch wird sie für Fortschritte, die auf diesem Gebiet erzielt werden sollen, als Vergleichsobjekt in späteren Jahren von großem Werthe sein.

August, 1898.

M. von zur Mühlen.